



Projekte in Westafrika Benin / Niger

Ausgabe 73

APH-JOURNAL

MENSCHEN. HELFEN. AKTION PRO HUMANITÄT.

Kevelaer, Sommer 2017



Krankenstation



Aids-Diagnostik-
und Therapiegebäude



Waisenhäuser

„Wollen wir uns durch den Geist befähigen lassen, neue Zustände zu schaffen und wieder zur Kultur zurückzukehren oder wollen wir weiterhin den Geist aus den bestehenden Zuständen empfangen und an ihm zugrunde gehen?“

Albert Schweitzer



Tanzende und singende Kinder
am Gnadenbild der
Consolatrix afflictorum im Hospital
in Gohomey – Wegweisung

Liebe Freunde und Förderer der
Aktion pro Humanität!

Die Gedanken Albert Schweitzers führen uns auch in unserer heutigen Welt durchaus an eine *Demarkationslinie*, denn es ist in der Tat eine Schicksalsfrage. Die sich uns im Jetzt und Heute in Europa und der Welt stellt.

Aber wir sind vollständig frei, sie zu entscheiden. Ausgestattet mit nahezu allen Möglichkeiten zum Festhalten altbekannter Aktions- und Reaktionsmuster oder zur Perspektive, zu einem frohen Aufbruch mit gutem Mut und einer Botschaft, die zu tragen vermag!

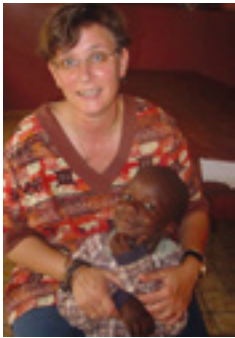
Denn die Zeit der von Gewöhnung und Gedankenlosigkeit geprägten Nichtmenschlichkeit, so Schweitzer weiter in seinen

Ausführungen damals, kann nur durch die zunehmenden Lichtblicke der vom Denken verfochtenen Mitmenschlichkeit erneuert werden. Auch eine Maßgabe für unser Heute.

Gemeinsam mit Ihnen allen haben wir uns dafür entschieden, den „status idem“, die Erstarrung in Klagsamkeit, Angst und Negativismen, in der vermeintlichen Unabänderlichkeit des „Das war schon immer so“ zu verlassen und den Weg der Perspektiven zu suchen. Danke dafür allen, die mitgehen.

Ihre

Dr. Elke Kleuren-Schryvers



Jean als kleiner Junge
im Waisenhaus



Jean heute

Wegmarken ...

Jeans Kindheit fand ebenfalls in unserem Waisenhaus statt, weil Aids auch seine Familie zerstört hatte. Seine Mutter bat, dass wir Jean bei uns aufnehmen und ihn begleiten. Heute geht er auf's College und ist ein sozial unglaublich engagierter, liebenswerter, junger Mann geworden.

Allerdings wurde ein Hörschaden bei ihm festgestellt, wahrscheinlich auch durch Medikamente, die er nehmen muss. Die Firma van Sinderen in Kevelaer hat für Jean kostenlos zwei Hörgeräte gefertigt – nach dem Audiogramm eines beninischen Hals-Nasen-Ohrenarztes gefertigt. Diese dürfen wir jetzt Mitte August mitnehmen nach Benin. Eine nächste Perspektive für diesen beeindruckenden jungen Menschen.

Auch Roland ist einen besonderen Weg gegangen. Schwerst unterernährt kam er als Kleinkind zu uns, und sein älterer Bruder Epiphan trug ihn überall hin auf seinem Rücken, nachdem die Eltern der beiden Geschwister kurz nacheinander verstorben waren. Vermutlich an Aids. Der schwerst unterernährte Roland musste sich mühsam durch das Leben mit Schule und Ausbildung kämpfen. Die schwere Mangelerkrankung hatte zerebrale Probleme

wie psychomotorische Unruhe, Konzentrationsstörungen etc. hinterlassen.

Sein älterer Bruder Epiphan war gehörlos geworden durch eine unsachgemäße Antibiotika-Behandlung bei einer Mittelohrentzündung durch einen über die Dörfer reisenden „Apotheker“. Viele psychosoziale Krisen löste das in Epiphans Leben aus. Doch jetzt sind beide Brüder auf einem guten Weg. Epiphan will nach einigen vergeblichen Anläufen nun doch das Schuhmacher-Handwerk erlernen, um eigenständig seinen Lebensunterhalt verdienen zu können. Roland hat seine Ausbildung zum Computer-Techniker geschafft und kann nun ebenfalls seinen Weg gehen. Beide Brüder werden wahrscheinlich demnächst bei Lokossa wieder gemeinsam wohnen und füreinander Sorge tragen.



Roland – früher und heute nach absolvierter
Ausbildung

Chancen für zwei damals fast chancenlose Kinder dank der Spenden und Unterstützung der Menschen hier in Deutschland. Und ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch das Leben der beiden zieht: „Soll ich der Hüter meines Bruders sein?“

Voraussichtlich am 8. August 2017 kommen im Containerhafen in Cotonou zwei große Container, die in Kevelaer gepackt wurden, an. Wiedergefunden in Tanger, ei-



Container-Aktion

ner Hafenstadt in Marokko – nach einem Hacker-Angriff auf die Firma Maersk, waren die Container erst einmal verschwunden. Auch die Lade- und Frachtpapiere sind wieder bei uns, und wir hoffen, dass die gesamten Hilfsgüter in beiden Containern dann Ende August in unserem Projekt in Gohomey „anlanden“. So viel richtig gutes, medizin-technisches Equipment wurde in einer ehrenamtlichen Packaktion von vielen Helfern verstaut. Krankenhausbetten, Zahnarztstühle, gynäkologische Untersuchungsliegen, Ultraschall- und EKG-Gerät ... Aber auch wertvolle Hilfsgüter und sakrale Gegenstände aus dem Priesterhaus in Kevelaer, Rollstühle, ein E-mobil für einen jungen Mann, der nach einem Unfall beide Beine amputiert bekam ... Tonnenweise Perspektiven für Menschen in Westafrika! Danke allen Helfern und allen Spendern und Förderern dieser wunderbaren Hilfsaktion! Danke auch der Firma Convent/Emmerich und den Herren Georg Bors und Toni Kamps/Fa. Nacke Logistik/Kevelaer für allen Support bei der Abwicklung und Bepackung. Toll, wenn so viele Menschen, die einander oft noch gar nicht kennen, so dynamisch und engagiert miteinander ein Ziel verfolgen: zur Globalisierung der Menschlichkeit beizutragen.

Das kleine, schwer an Typhus erkrankte Mädchen Bertille war nach monatelanger Behandlung bei uns im Krankenhaus in

Gohomey schon auf dem Weg zaghafter Besserung. Sie hatte die Kraft wiedergefunden, unsere Projektleiterin Helene Basalé ab und zu in ihrem Büro zu besuchen. Noch heute strahlt Helene, wenn sie davon erzählt. Sie hatte mehr und mehr auch ein glückliche Zeit mit den liebenden Menschen, die sie in Gohomey begleitet haben. Dennoch schaffte sie es nicht. Sie starb im Juli im Krankenhaus trotz aller medizinisch möglichen Anstrengungen. Sie ist für uns alle Ansporn, das Leben dieser Kinder in Westafrika, die immer noch ganz oft ihr fünftes Lebensjahr nicht erreichen, noch intensiver in den Focus zu nehmen – vor allem, wenn sie krank zu uns gebracht werden.



Bertille

1994: Sprechstunde und medizinische Betreuung für Kinder in den Dörfern



1994: Sprechstunde und medizinische Betreuung für Kinder in den Dörfern

Darum soll es zukünftig auch eine kinderärztliche Fachabteilung geben am Krankenhaus in Gohomey, und dank so vieler wunderbarer Unterstützer können wir gegen Ende des Jahres bereits mit den Umbaumaßnahmen beginnen. Ab der zweiten Hälfte des nächsten Jahres dann, müsste,

wenn ein weiterer Container mit pädiatrischen Ausrüstungs- und Einrichtungsgegenständen in Gohomey eingetroffen ist, die fachärztliche Behandlung in der Pädiatrie und Neonatologie (Kinder- und Neugeborenenheilkunde) losgehen können. Dafür wird noch ein Kinderarzt/eine Kinderärztin eingestellt werden müssen sowie zusätzliche medizinisches Fachpflegepersonal.

Viele Menschen bewegt dieses Thema und sie haben schon helfend reagiert. So unser Kinderarzt im APH-Team, Dr. Hermann Pieper, mit seiner spektakulären Benefiz-Ruderaktion „All you can row“ von mehr 170 Kilometern auf dem Rhein.



Bischofsweihe: Erzbischof Laurent Lompo übergibt den Bischofsstab aus dem Niger an Weihbischof Rolf Lohmann

Weihbischof Rolf Lohmann, Kuratoriumsmitglied der Stiftung **Aktion pro Humanität**, erbat anlässlich seiner Bischofsweihe Spenden für die Kinderstation in Benin, für eine ländliche Grundschule im Niger und mit der Kollekte im Dom für das Hilfsprojekt zugunsten traumatisierter Kriegskinder von Pater Firas Lutfi in Aleppo/Syrien Spenden.

Das Bäckerei-Unternehmen Reffeling in Goch mit Hilla Heien als Organisatorin einer phantastischen Brot-on-the-road-Aktion und -Show im Frühjahr mit einer unglaublichen Vielzahl von ohne Gage agierenden Künstlern.



Realschule Rees

Die Realschule Rees als gesamte Schule mit ihrem Benindienst und vielen tollen Aktionen während des letzten Jahres.

Die Abschluss-Klassen der Realschule Kevelaer mit ihrer Spenden-Aktion.



Realschule Kevelaer

Die Aktion „Offener Garten“ der Eheleute Baumanns in Uedem.



Offener Garten in Uedem



Kranke Kinder besonders in den Focus nehmen

In Aleppo/Syrien kann Pater Firas Lutfi, wie er uns berichtete, in diesem Sommer über 800 Kinder in die Sommer-Betreuung aufnehmen und ihnen damit erste kleine Lichtblicke ermöglichen auf ihrem Weg heraus aus der schwer traumatisierenden Vergangenheit des Krieges. Die Freude darüber ist groß und er dankt allen Spendern der **Aktion pro Humanität** für die hundertfachen Lichtblicke. Alle Kinder des Projektes feierten in Aleppo die Bischofsweihe von Rolf Lohmann in einem eigenen Gottesdienst



Feier der Bischofsweihe in Aleppo

mit. Ebenso wurde zeitgleich in Benin an der kleinen Gnadenkapelle inmitten des Krankenhauses mit allen Mitarbeitenden, den Ordensschwestern und Waisenkinder gebetet, und im Niger feierten die Christen in der Kathedrale von Niamey eine Messe für den neuen Weihbischof. Sogar auf dem Mittelmeer, auf dem MOAS-Flüchtlingsrettungsschiff *Phoenix* wurde ein Signal gegeben und man gedachte des neuen Weihbischofs in einer kurzen Andacht



*Bischofsweihe:
Erzbischof
Laurent Lompo
gratuliert
Weihbischof
Rolf Lohmann*

während des Einsatzes. Unglaublich alles und ein ganz besonderes Gefühl, so eine weltweite Verbundenheit im Glauben!



Wasser im Niger

Im westafrikanischen Niger sind vier weitere Brunnen fertiggestellt und wegen einer Überflutungssituation in unserer Brunnenregion Makalondi, bei der viele Menschen ihre Hütten durch Einsturz verloren, konnten wir – auf Bitte von Erzbischof Laurent Lompo – mit 5000 Euro Soforthilfe für viele Familien leisten.



Aufräumen nach der Überflutung im Niger

Gemeinsam mit der action medeor konnten wir ein ca. 22.000 Euro-Medikamenten-Projekt für ein Jahr für zwei Krankenstationen im Niger auf den Weg bringen. Antibiotika, Schmerz- und Malaria-Medikamente etc. Toll ist, dass diese Kooperation mit der action medeor auch jetzt im Niger, ebenso wie im Frühjahr für das MOAS-Flüchtlingsrettungsschiff, so viele Behandlungsmöglichkeiten schafft. Auch für das Krankenhaus in Benin haben wir

eine Medikamentenspende der action medeor erhalten.

Ein „grand, grand merci“ allen, die mithelfen. Sie alle sind mit Ihrem Tun die stärkste Motivation für uns, weiter auf diesem Weg zu bleiben und nicht zu resignieren in Anbetracht der Situation unserer Welt. „Hören Sie nicht auf zu spenden, wir hören nicht auf zu retten“, so ähnlich lautet ein Slogan von Ärzte-ohne-Grenzen in Deutschland. Es ist viel Wahres an diesem Slogan, denn retten kann man nur, wenn **alle** Retter mit an Bord sind und miteinander Fahrt aufnehmen ...



Fahrt aufnehmen für Perspektiven

Da wir gerade beim Flüchtlingsrettungsschiff MOAS waren: eine neue, stabile Untersuchungs- und Krankenstation des Rettungsschiffes konnten wir finanzieren. Sie wird in den nächsten Tagen an Bord gehen und damit die Versorgung von kranken und verletzten Flüchtlingen bei Seegang erheblich erleichtern.



Rettung durch die MOAS



Rettung durch die MOAS

Eine Kommission des Gesundheitsministeriums wird in den nächsten Wochen das Krankenhaus der **Aktion pro Humanität** besuchen, um zu eruieren, ob das Zentrum den Hospitalstatus erhalten kann. Dies ist wichtig für uns, weil es dadurch einige zusätzliche materielle Hilfen für das Krankenhaus als Partizipation des beninischen Staates gäbe, welche für die wirtschaftliche Eigenständigkeit in der Zukunft wichtig sind. Immer noch warten wir auf die zugesagte finanzielle Unterstützung des Staates für alle bisher im Projekt durchgeführten Kaiserschnitt-Operationen, die inzwischen an Zahl der Operationen schon in die Hunderte gehen. Bisher haben Sie alle diese Leben der Mütter und Kinder mit Ihrem Hilfs-Engagement gerettet! Aufgrund der Kostenübernahme-Zusage der Regierung für diese Frauen verlangen wir im Krankenhaus in Gohomey keine Partizipation der Familie. Dieses Programm der Regierung wurde ja aufgelegt, um die



Vierlinge im Karton

Mütter- und Kindersterblichkeit gerade in ländlichen Regionen zu senken. Das funktioniert auch in beeindruckender Weise, wie unsere Zahlen zeigen. Allerdings müsste die Regierung nun auch Wort halten. Unsere Projektleiterin Helene Bassalé und der für uns zuständige Directeur Departementale Santé sind da auch sehr zuversichtlich.

Traurig macht uns, dass die Kooperation mit den Ordensschwestern in Benin bzgl. der erforderlichen Dynamik und des Engagements nicht in hinreichender Weise funktioniert, weil die Ordensgemeinschaft und die eingesetzten Personen dies in dem für das Projekt erforderlichen Umfang offenbar als junge Ordensgemeinschaft (noch) nicht leisten können. Das Krankenhaus braucht jedoch dringend und jetzt diesen vollen und starken Einsatz aller Mitarbeitenden, da die Zahl der Patienten, der Operationen, der Geburten, der Bluttransfusionen, der ambulanten sowie stationären Behandlungen steigt und steigt und steigt. So werden wir am 12. August 2017 ein Treffen mit der Ordensgemeinschaft haben, um das weitere Vorgehen zu klären. Die Verantwortung der Stiftung **Aktion pro Humanität** gegenüber den kranken und bedürftigen Menschen in der ländlichen Region ist groß. Das Krankenhaus muss fortbestehen, und nach mehr als 20 Jahren muss das Wort von der Hilfe zur Selbst-

hilfe ja irgendwann auch Realität werden können. Aber das kann nicht leichtfertig geschehen von unserer Seite. Sowohl gegenüber den Menschen in der Region als auch unseren mehr als 60 beninischen Mitarbeitenden und unseren Spendern und Förderern gegenüber.

Jeden Monat gibt es im Augenblick zwischen 40 und 50 Kaiserschnittentbindungen im Krankenhaus – neben den anderen Operationen der Allgemein Chirurgie und Gynäkologie. Ca. 120 Bluttransfusionen pro Monat werden ermöglicht – bei eigenem Bemühen um diese Blutspenden in der Region. Immer wieder gibt es Verdachtsfälle von infektiösen Erkrankungen wie zuletzt wieder Lassa, für welche das Krankenhaus der **Aktion pro Humanität** als Referenzzentrum durch den Staat angefragt wird. Doch wir können nicht alle Dienstleistungen übernehmen und der Staat muss auch klar artikulieren, wo unsere Position in der Gesundheitspyramide des Landes ist.



Pere Nazere mit Kaiserschnittbaby



Hunger bekämpfen – eine lebenswichtige Perspektive



Großmutter und Enkelkind in der Kinderkrippe vom ApH

Bezüglich der Behandlung von Mangel- und Unterernährung von Säuglingen und Kleinkindern sind wir in der gesam-

ten Region Couffo jetzt ebenfalls Referenzzentrum geworden. Hier unterstützt der Staat jedoch auch mit dem kostenintensiven Milchpulver für die sehr kritisch mangel- und unterernährten Kinder.

Termine



Interreligiöse Friedenwallfahrt 2016

Sonntag, 27. August 2017 ab 17 Uhr, findet in Kevelaer die 3. Interreligiöse Wallfahrt für den Frieden in der Welt statt. Alle Friedenspilger sammeln sich ab 16 Uhr im Marienpark an der Gelderner Straße/Kevelaer (nahe der Post) bei der großen Stahlskulptur „Engel der Kulturen“, welche mit uns auf unserem Friedensweg durch die Stadt zum Kappenplatz zieht.



Engel der Kulturen

Nicht „Die“ – WIR lautet das Thema. Weitere Informationen zum Programmablauf finden Sie unter: www.pro-humanitaet.de. Ihnen allen gilt unsere herzliche Einladung!

Wir benötigen hinsichtlich der Gerechtigkeit, der Liebe, der Ehrfurcht vor dem Leben, hinsichtlich der Armut, Not, Gewaltbereitschaft und Perspektivlosigkeit vieler Menschen ein „aggiornamento“.

Gemeint ist hier mehr als das „aggiornamento“ für die Kirche durch Papst Johannes XXIII., des Papstes des Zweiten Vatikanischen Konzils, der damit einen Aufbruch von Kirche in der aktuellen Welt anstoßen und inspirieren wollte.

Das „aggiornamento“ unserer Tage muss noch viel umfassender sein. Es muss Kirche, Politik und Welt updaten, aktualisieren, so anpassen und einpassen in die heutigen Verhältnisse, dass wir es hinbekommen, **alle gemeinsam** eine lebenswerte Zukunft für möglichst viele Menschen, einschließlich uns selbst und der nachfolgenden Generationen zu realisieren in unserem gemeinsamen Haus „Erde“ – wie Papst Franziskus es nennt. Jeder von uns kann, ja muss da eigentlich mitmachen, jeder wird gebraucht. Das schafft für uns alle eine neue, stimulierende und froh machende, inklusive, das meint alle einbeziehende Identität in Kirche, Politik und Welt.



Engel der Kulturen auf dem Weg

Stiftung Aktion pro Humanität

St.-Klara-Platz 6
47623 Kevelaer

www.pro-humanitaet.de

Vorstand:

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Birgit Schryvers

Stiftung Aktion pro Humanität
bei der Volksbank an der Niers

IBAN: DE39 3206 1384 4330 1300 11

BIC: GENODE1GDL

Stiftung Aktion pro Humanität
bei der Sparkasse Kleve

IBAN: DE98 3245 0000 0005 0276 51

BIC: WELADED1KLE

Information für unsere Spender

(Neuregelung seit 2007)

Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden wird vom Gesetzgeber rückwirkend attraktiver gestaltet. Der vereinfachte Nachweis (Buchungsbestätigung auf dem Kontoauszug oder Vorlage eines Bareinzahlungsbeleges) wird seit 2007 bis zu 200 Euro zugelassen. Das bedeutet für unsere Spender: Für Spenden bis 200 Euro im Jahr ist eine zusätzliche Zuwendungsbestätigung (ehem. Spendenbescheinigung) beim Finanzamt nicht mehr erforderlich.

Wichtig für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung: Geben Sie bitte auf der Einzahlung Name und Anschrift an!